

AARAU

# Messiah - Begeisternde Konzerte in der Stadtkirche Aarau

12.5.2017 um 08:15 Uhr

🗨️ Leserbeitrag von Marcel Siegrist



aus Aarau



Susanne Lemberg  
Zur Verfügung gestellt

---

In nur zwei Monaten (August/September) des Jahres 1741 komponierte Georg Friedrich Händel dieses monumentale dreiteilige Werk, welches aber erst fünf Monate später in Dublin

unter Leitung des Komponisten selbst uraufgeführt wurde. Das Oratorium gehört bis heute zu den populärsten Beispielen geistlicher Musik des christlichen Abendlandes. Händel selbst dirigierte den *Messiah* viele Male, modifizierte ihn oft, um ihn dem aktuellen Bedarf anzupassen. Daher kann keine Version als „authentisch“ betrachtet werden.

WERBUNG



inRead invented by Teads

Etwas mehr als knappe zwei Monate Zeit, benötigten die beiden Chöre (Chor der Neuen Kantonsschule Aarau und Kammerchor Aarau), die sich vor gut einem Jahr zur Zusammenarbeit gefunden und die Aufführung des zweiten und dritten Teils dieses Opus beschlossen hatten, für die Vorbereitung und Einstudierung der zahlreichen Chorpartien. Eine segens- und erfolgreiche Zusammenarbeit, wie sich zeigte. Es ist immer wieder erstaunlich, welche positiven Effekte das Vermischen jugendlicher, zum grossen Teil noch chorunerfahrener Stimmen mit chorerprobten Erwachsenen-Stimmen, hervorbringt. Hinzu kommen die auf gegenseitigem Respekt beruhenden Begegnungen in den wenigen gemeinsamen Proben und natürlich in den Konzerten selbst.

Diese zwei Konzerte vom 5. und 6. Mai 2017 in der Stadtkirche Aarau waren denn auch das absolute Highlight dieser Zusammenarbeit. Unter der sicheren, ruhigen und geschickten Stabführung von Bruno Steffen, angestachelt und getragen durch ein hervorragendes Solistenensemble und ein super agiles Capriccio Barockorchester, drangen Händels Musik und Worte in die Herzen der Zuhörenden. Mit stehendem Applaus quittierten diese die Konzerte. Mit den Prädikaten, grandios, hervorragend, umwerfend oder ähnlichen Qualifikationen wurden die Aufführungen kommentiert.

Nebst dem Capriccio Barockorchester (Eva Noth, Konzertmeisterin), glänzte auch das Solistenensemble mit Gunta Smirnova, Sopran, Anja Powischer, Alt, Richard Resch, Tenor und Marc Olivier Oetterli, Bass (Ersatz für den leider in fast letzter Minute erkrankten René Perler). Sie brillierten einerseits stimmlich und andererseits durch ihre einfühlsame, ausdrucksstarke und engagierte Wiedergabe und Interpretation ihrer Rezitative und Arien. So schwang sich auch der Chor angesichts der Konzertatmosphäre mit spürbarer Konzentration zu einer Höchstleistung empor.

Viktor Schmid